



Der Sterntaucher ist der Seevogel des Jahres 2024

Birgit Kleinschmidt, Petra Quillfeldt, *Justus-Liebig-Universität Gießen*

— Sterntaucher im Schlichtkleid, Foto: Sven Sturm

Der Verein Jordsand hat für 2024 den Sterntaucher als Seevogel des Jahres ausgewählt, um in der Öffentlichkeit auf die aktuelle und mit dem Ausbau der Offshore-Windparks zunehmende Gefährdung dieser Art im Überwinterungsgebiet aufmerksam zu machen.

Der Sterntaucher *Gavia stellata* gehört zur Familie der Seetaucher und ist der kleinste von den fünf rezenten Seetaucherarten. Es handelt sich um eine langlebige Art (bis zu 20 Jahre) mit kleinen Gelegen von ein bis zwei Küken. Das Gefieder ist grundsätzlich graubraun gefärbt. Seinen deutschen Namen hat diese Art aufgrund ihres Winterkleides, da das graue Gefieder mit weißen sternchenartigen Sprenkeln gefärbt ist. Im Winterkleid ist die Vorderseite des Halses weiß gefärbt, wohingegen diese im Brutkleid mit einem stark abgegrenzten rostroten Kehlfleck und die Rückseite des Halses fein weiß-schwarz gestreift erscheint. Im Englischen heißt die Art daher

auch Red-throated Diver/Loon. Die weiblichen Tiere sind mit im Durchschnitt 1.500 g etwas leichter als die Männchen, die bis zu 2.000 g erreichen können. Charakteristisch sind für den Sterntaucher auch die Kopfhaltung mit angehobenem Schnabel und die rot gefärbten Augen. Das Jugendkleid unterscheidet sich kaum vom Schlichtkleid. Im Winter rufen Sterntaucher eher wenig, wohingegen Seetaucher generell und damit auch der Sterntaucher im Brutgebiet für ihren langgezogenen klagenden Ruf bekannt sind.

Brut- und Überwinterungsgebiete

Der Sterntaucher gehört zu den Kurz- bis Langstreckenziehern und hat eine zirkumpolare Verteilung, welche über Europa, Asien und bis nach Nordamerika reicht. Individuen des Nordwesteuropäischen Winterbestandes haben eine Hol-

arktische Verteilung der Brutgebiete nördlich des 50. Breitengrades welche von Nordrussland bis nach Grönland reichen und nutzen die Meeresgebiete der Nord- und Ostsee sowie des Atlantiks hauptsächlich als Rastgebiet während der Zug- und Überwinterungszeit. Im Brutgebiet bevorzugen Sterntaucher kleine Gewässer nahe der Küste zum Brüten, um auch während der Brutzeit im marinen Bereich auf Nahrungssuche gehen zu können. Während der Überwinterung findet man den Sterntaucher küstennah in marinen Bereichen mit Wassertiefen bis zu 25 m. Ergebnisse aus aktuellen Besanderungsstudien (<https://www.divertracking.com>) zeigen, dass ein Großteil der in deutschen Gewässern rastenden Sterntaucher als Langstreckenzieher seine Brutgebiete in Nordrussland hat und ein kleinerer Teil in Skandinavien, Spitzbergen und Grönland brütet. Individuen dieser Brutgebiete nutzen die deutschen Gewässer zur Überwinterung, als Zwischenrastgebiet während des Zuges oder während der Mauser, wobei die Hauptmauser, bei der auch die Schwungfedern gemausert werden, im Herbst stattfindet. In dieser Zeit sind die Tiere besonders empfindlich, da sie für ungefähr zwei Wochen flugunfähig sind. Bei Individuen, die die deutschen Nord- und Ostseegebiete nur als Zwischenstopp während des Zuges oder als Mausergebiet nutzen, liegen die Hauptüberwinterungsgebiete in der Ostsee oder entlang der britischen Küste, der südlichen Nordsee bis zur französischen Atlantikküste, aber einzelne Sterntaucher bleiben nach der Mauser auch während der Überwinterung im selben Gebiet. Die Besanderungsdaten zeigen eine hohe Variabilität im Zugverhalten und in der Nutzung einzelner Rastgebiete zwischen den besenderten Individuen, aber jedes Individuum für sich weist eine hohe Standorttreue und eine zeitliche Konstanz zu den im Vorjahr genutzten Brut-, Mauser- und Überwinterungsgebieten auf. Hier zeigt sich, wie wichtig eine kumulative Bewertung einzelner Gefährdungen in verschiedenen Gebieten für einen nachhaltigen Schutz dieser

Art ist, da die einzelnen Rastgebiete eng miteinander vernetzt sind und unterschiedliche Gefährdungen sich in der Wirkung aufsummieren können.

Ernährung

Serntaucher gehen tauchend auf Nahrungssuche, wobei sie sich im Gegensatz zu anderen Seevögeln, wie z.B. Alken, nicht mit den Flügeln fortbewegen, sondern über ihre Füße propellerartig angetrieben durchs Wasser tauchen. Sterntaucher sind Fischfresser und ihr Nahrungsspektrum ist generell opportunistisch. Genetische Nahrungsanalysen aus Kotproben von Tieren aus der Deutschen Nordsee identifizierten 13 Fischfamilien in der Nahrung und bis zu vier verschiedene Fischtaxa pro individueller Probe. Die Daten zeigen aber auch, dass energiereiche Fischarten wie Hering und Sprotte, aber auch Makrelen, die Nahrung dominierten, mit denen die Tiere den Energiebedarf im Winter decken. Die deutsche Nordsee und gerade die deutsche Bucht, welche durch ein dynamisches Frontensystem charakterisiert ist, scheint hier eine besondere Bedeutung als Nahrungshabitat zu haben, da hier eine große Verfügbarkeit von den vom Sterntaucher in hohem Maße konsumierten heringsartigen Fischen besteht.

Untersuchungen zu Sterntauchern in der Ostsee zeigten ähnliche Ergebnisse bezüglich der Nahrungswahl und eine klare Präferenz für Heringsartige als Nahrungsorganismen. Die Ergebnisse weisen auch auf potentielle Gefährdungen hin, zumal das Nahrungsspektrum auch kommerziell genutzte Fischarten beinhaltet. Dadurch entsteht für den Sterntaucher ein erhöhtes Potential, als Beifang zu enden, besonders in der Ostsee, wo die Stellnetzfischerei in größerem Umfang praktiziert wird als in der Nordsee.

— Sterntaucher im Überwinterungsgebiet, Foto: Sven Sturm





____ Sterntaucher im Brutkleid, Foto: Ralph Martin

Endoparasiten

Eine weitere Gefährdung, die erst kürzlich veröffentlicht wurde, ist der Nachweis von zwei Blutparasiten *Plasmodium spec.* und *Leucocytozoon spec.* in Sterntauchern. Blutparasiten sind intrazelluläre Einzeller, die über Vektoren in den Brutgebieten übertragen werden. Zu den Vektoren gehören Stechmücken (*Plasmodium*) und Kriebelmücken (*Leucocytozoon*). Blutparasiten kommen bei Seevogelarten im Vergleich zu Landvögeln in einer geringeren Häufigkeit vor, wohl auch aufgrund der kürzeren Aufenthaltsdauer an Land und damit einer kürzeren Exposition gegenüber Vektoren. Die Auswirkungen einer Infektion mit Blutparasiten reichen von keinem Effekt bis hin zu Populationsrückgängen aufgrund reduzierter Körperkondition und reproduktivem Erfolg. Auch Migrationsbewegungen und Rastverhalten können beeinflusst werden.

Bestandsentwicklung und Schutzstatus

Im Rahmen des OSPAR Quality status report wird die Bestandsentwicklung von Seevögeln aus dem Nord-Ost Atlantik prognostiziert und von Wetlands international veröffentlicht. Hier zeigt sich beim Sterntaucher, basierend auf den Daten der letzten 10 Jahre, ein erwarteter Populationsrückgang um 46 % innerhalb der nächsten drei Generationen.

Da der Sterntaucher die deutschen Meeresgebiete nur außerhalb der Brutzeit nutzt, wird diese Art in der Roten Liste Deutschlands als wandernde Art bzw. Zugvogel geführt und ist unter dieser Kategorie als stark gefährdet gelistet. Global und auf Europäischer Ebene wird diese Art als nicht gefährdet eingestuft, aber mit abnehmendem Bestand und Erhaltungszustand im 25-Jahrestrend. Der Sterntaucher wird durch mehrere Konventionen geschützt. In den Berner und Bonner Konventionen wird diese Art als Anhang II Art geführt. Weiterhin gehört der Sterntaucher zu sieben Seevogelarten, die

als Anhang I Arten in der deutschen AWZ (Ausschließlichen Wirtschaftszone) von Nord- und Ostsee vorkommen und in der Europäischen Vogelschutzrichtlinie besonders geschützt sind. Anhang I Arten bedürfen besonderer Schutzmaßnahmen, da sie entweder vom Aussterben bedroht, sehr selten oder durch eine begrenzte Verbreitung charakterisiert sind. Die Mitgliederstaaten sind verantwortlich, entsprechende Schutzmaßnahmen zu erstellen und dabei Schutzgebiete auszuweisen, um das Überleben dieser Arten in ihrem Verbreitungsgebiet zu gewährleisten. Bei der Ausweisung der Schutzgebiete liegt die Priorität auf den Gebieten, welche zahlen- und flächenmäßig am geeignetsten sind, um damit eine ausreichende Vielfalt und eine ausreichende Flächengröße der Lebensräume zu erhalten oder wiederherzustellen.

Gefährdungen durch menschliche Aktivitäten

Nord- und Ostsee sind als Lebensräume auch charakterisiert durch anthropogene Aktivitäten. Die Nutzung von Meeresgebieten führt zu einer Vielzahl von Gefährdungen für Seevögel, wie u.a. dem Beifang in Fischereinetzen, einer erhöhten Schwermetallbelastung oder Überfischung und damit verbunden eine Veränderung oder Reduzierung des Nahrungsangebotes. Neben diesen ist aber die Fragmentierung und Verkleinerung der Lebensräume eine weitere schwerwiegende Belastung. Hier ist in den letzten zehn Jahren vor allem der zunehmende Ausbau der Offshore-Windkraft zu nennen. Diese stellt ein wichtiges Element dar, um die Energiewende und die Ausbauziele der Bundesregierung voranzutreiben, gleichzeitig aber auch einen massiven Eingriff in marine Ökosysteme. Bei der Ausweisung von Vorranggebieten für Offshore-Windparks gibt es oft Überlappungen mit Verbreitungsgebieten von küstennah vorkommenden Seevogelarten wie dem Sterntaucher, da wichtige Lebensräume an bestimmte Kriterien wie eine geringe Wassertiefe und damit optimale Jagdbedingungen ge-



VEREIN JORDSAND

Der Sterntaucher – Seevogel des Jahres 2024

Beginnend mit dem Austernfischer im Jahr 2014 kürt der Verein Jordsand in jedem Jahr eine besondere Vogelart zum Seevogel des Jahres. Die jeweils gewählte Seevogelart soll stellvertretend für eine Problematik stehen, die bedrohlich für eine Artengemeinschaft oder einen Lebensraum ist. So war dies 2023 die Brandseeschwalbe, wegen der grassierenden Vogelgrippe, die die Bestände der Brandseeschwalbe massiv bedroht.

Der Sterntaucher wurde aus gutem Grund für das Jahr 2024 als Seevogel des Jahres gewählt. Er überwintert im offenen Meeresbereich, wo er sich insbesondere von fettreichen Fischarten ernährt. 20 Prozent des Europäischen Winterbestandes überwintern in der Nordsee. Der geplante intensive Ausbau der Offshore Windkraft wird eine starke Bedrohung für die Art sein, da diese die Windparkareale weiträumig meidet. Der Verein Jordsand fordert daher, den ja tatsächlich notwendigen Ausbau dieser erneuerbaren Energieform mit Bedacht voranzutreiben. Auch Deutschland hat das UN-Abkommen vom 04.03.2023 zum Schutz der hohen See einhellig begrüßt. Bedingungslose Schutzgebiete in einem maximalen Verhältnis zu Bereichen mit Offshore Windkraft müssen parallel zu der intensiven Meeresnutzung festgelegt werden. Auch an der Schleswig-Holsteinischen Ostseeküste überwintern Sterntaucher, wie auch andere fischfressende Seevogelarten und Meerestenten. Die Stellnetzfisherei an der Ostseeküste stellt nach wie vor eine weitere Bedrohung dieser Vogelarten von immer noch völlig unbekannter Dimension dar, da keine Verluste dieser Arten in den Stellnetzen gemeldet werden. Auch hier ist ein Umdenken dringend notwendig. Die freiwilligen Einschränkungen der Fischerei reichen vermutlich für die stark bedrohten Arten nicht aus, um die Bestände nicht zusätzlich zu gefährden.

Deutschland muss in der Allianz für den internationalen Meeresschutz genau jetzt ein Verantwortungsbewusstsein zeigen, das Vorzeigecharakter hat.

Veit Hennig
1. Vorsitzender

bunden sind. Der Sterntaucher kommt genau in diesen Meeresbereichen während der Überwinterung vor, reagiert aber gleichwohl sehr empfindlich auf anthropogene Störungen, was ihn zu einer genehmigungsrelevanten Art macht. Neueste Studien zeigen Meideradien gegenüber Offshore-Windparkgebieten von über 10 km. Daher kann der Ausbau von Offshore-Windparks oder auch erhöhter Schiffsverkehr zu Konflikten führen, wie Habitatverlust, Habitatverkleinerung und Habitatverschiebung. Neueste Studien, die einen Langzeitdatensatz zur Verbreitung dieser Art in den deutschen Überwinterungsgebieten in der Nordsee analysiert haben, zeigen eine deutliche Verbreitungsverschiebung von vorher großflächigen zu deutlich kleineren Verbreitungsgebieten, die sich zwischen den Windparkgebieten konzentrieren. Der Sterntaucher ist eine während der Überwinterung solitär vorkommende Art. Bei einer erhöhten Akkumulation in kleineren Gebieten kann dies zu zusätzlich erhöhten Stressbelastungen wie intra- und interspezifische Konkurrenz um Lebensraum oder Nahrung führen.

Im Bereich der Deutschen Nordsee kommen bis zu 20 % des Europäischen Winterbestandes vor, was dieses Meeresgebiet zu einem international wichtigem Rastgebiet macht. Besonders im Bereich westlich von Sylt finden sich hohe Vorkommen, weswegen das Vogelschutzgebiet „Östliche Deutsche Bucht“ auch wegen des Sterntauchervorkommens abgegrenzt und weiterhin ein sogenanntes Seetaucher-Hauptkonzentrationsgebiet im Jahre 2009 ausgewiesen wurde. In der Langzeitbetrachtung von 2002 – 2017 zeigt sich innerhalb der deutschen Nordsee generell eine positive Populationsentwicklung, betrachtet man aber nur den Zeitraum ab 2013 – 2017, also einen Zeitraum, in dem der Ausbau der Offshore-Windkraft vermehrt stattgefunden hat, dann zeigt sich ein abnehmender Populationstrend und eine starke Verschiebung des Verbreitungsschwerpunktes. Auch wenn bislang noch kein signifikanter Populationsrückgang stattgefunden hat, muss für zukünftige Planungen berücksichtigt werden, dass der Sterntaucher, wie viele Seevogelarten, eine langlebige Art ist, bei der sich Bestandsrückgänge schleichend bemerkbar machen. Auch die entsprechend dem OSPAR Quality Status Report prognostizierte negative Bestandsentwicklung sollte bei zukünftigen Planungen und Schutzbemühungen Anwendung finden.

Neben dem Sterntaucher zeigen auch andere Seevogelarten wie die Trottellumme (*Uria aalge*) oder der Basstölpel (*Morus bassanus*) starke Meidereaktionen gegenüber Offshore-Windparks. Der Sterntaucher als Seevogel des Jahres 2024 soll daher, stellvertretend auch für andere Seevogelarten, auf die Gefährdung von Seevögeln in marinen Lebensräumen und aktuell von potentiell von Offshore-Windparks ausgehenden Auswirkungen hinweisen.

Kontakt:

Bingit.Kleinschmidt@bio.uni-giessen.de,
Petra.Quillfeldt@bio.uni-giessen.de



___ Sterntaucher vor Onshore-Windpark, Foto: Ralph Martin

Literatur

- ___ Dierschke V, Exo KM, Mendel B, Garthe S (2012): Threats for Red-throated Divers *Gavia stellata* and Black-throated Divers *G. arctica* in breeding, migration and wintering areas: a review with special reference to the German marine areas. *Vogelwelt* 133: 163 – 194.
- ___ Dierschke, V., Furness, R. W. & Garthe, S (2016): Seabirds and offshore wind farms in European waters: Avoidance and attraction. *Biol Conserv* 202: 59–68.
- ___ Fliessbach KL, Borkenhagen K, Guse N et al. (2019): A ship traffic disturbance vulnerability index for northwest European seabirds as a tool for marine spatial planning. *Front Mar Sci* 6, 192.
- ___ Garthe S, Schwemmer H, Markones N, et al. (2015): Verbreitung, Jahresdynamik und Bestandsentwicklung der Seetaucher *Gavia spec.* in der Deutschen Bucht (Nordsee). *Vogelwarte* 53: 121–138.
- ___ Garthe S, Schwemmer H, Peschko V, et al. (2023): Large-scale effects of offshore wind farms on seabirds of high conservation concern. *Sci Rep* 13, 4779.
- ___ Guse N, Garthe S, Schirmeister B (2009): Diet of red-throated divers *Gavia stellata* reflects the seasonal availability of Atlantic herring *Clupea harengus* in the southwestern Baltic Sea. *J Sea Res* 62: 268–275.
- ___ Heinänen S, Žydelis R, Kleinschmidt B, et al. (2020): Satellite telemetry and digital aerial surveys show strong displacement of red-throated divers (*Gavia stellata*) from offshore wind farms. *Mar Environ Res* 160, 104989.
- ___ Kleinschmidt B, Burger C, Dorsch M, et al. (2019): The diet of red-throated divers (*Gavia stellata*) overwintering in the German Bight (North Sea) analysed using molecular diagnostics. *Mar Biol* 166, 77.
- ___ Kleinschmidt B, Burger C, Bustamante P, et al. (2022): Annual movements of a migratory seabird – the NW European red-throated diver (*Gavia stellata*) – reveals high individual repeatability but low migratory connectivity. *Mar Biol* 169, 114 (2022).
- ___ Kleinschmidt B, Burger C, Heinänen S, et al. (2022): Prevalence of Haemosporidian Parasites in an Arctic Breeding Seabird Species—The Red-Throated Diver (*Gavia stellata*). *Microorganisms* 10.11.
- ___ Mendel B, Schwemmer P, Peschko V, et al. (2019): Operational offshore wind farms and associated ship traffic cause profound changes in distribution patterns of loons (*Gavia spp.*). *J Environ Manag* 231: 429–438.
- ___ Peschko V, Mendel B, Müller S, et al. (2020): Effects of offshore windfarms on seabird abundance: Strong effects in spring and in the breeding season. *Mar Environ Res* 162, 105157.
- ___ Peschko V, Mercker M, Garthe S (2020): Telemetry reveals strong effects of offshore wind farms on behaviour and habitat use of common guillemots (*Uria aalge*) during the breeding season. *Mar Biol* 167, 118.
- ___ Schwemmer H, Markones N, Müller S, et al. (2019): Aktuelle Bestandsgröße und -entwicklung des Sterntauchers (*Gavia stellata*) in der deutschen Nordsee. Bericht für das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie und das Bundesamt für Naturschutz.
- ___ Skov, H. & Prins, E. (2001): Impact of estuarine fronts on the dispersal of piscivorous birds in the German Bight. *Mar Ecol Prog Ser* 214: 279–287.
- ___ Vilela R, Burger C, Diederichs A, et al. (2021): Use of an INLA Latent Gaussian Modeling Approach to Assess Bird Population Changes Due to the Development of Offshore Wind Farms. *Front Mar Sci* 8:701332.

Internet

- <https://iwc.wetlands.org/index.php/aewatrends8>
- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraits/sterntaucher/>
- <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/vogelschutz/160622-nabu-steckbrief-sterntaucher.pdf>
- <https://www.bfn.de/seevoegel#anchor-4268>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [44_3-4_2023](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Birgit, Quillfeldt Petra

Artikel/Article: [Der Sterntaucher ist der Seevogel des Jahres 2024 7-11](#)